

Einleitung	
Relevanz des Themas: Moralphilosophische Signatur der Gegenwart - Diltheys Ansatz als Korrektiv.	5
Forschungslage	9
I. Allgemeine Tendenzen der Dilthey-Forschung.	9
II. Die Rezeption der Schriften zur Ethik.	12
Hauptteil	
Diltheys Grundlegung der Ethik als Resultat einer Kritik der introspektiven Vernunft.	57
I. Kapitel: Historische Ausgangspunkte. Die Auseinandersetzung mit den Ethiken Kants und Schleiermachers.	57
A) Metakritik zu Schleiermachers Kant-Kritik: "De principiis ethices Schleiermacheri".	
1) Vorbemerkung	57
2) Diltheys Arbeiten zur Ethik Schleiermachers.	58
3) Die Kritik der ethischen Prinzipien Schleiermachers.	58
a) "Die bildende Ethik im Kampf mit der beschränkenden".	59
b) "Die Durchführung einer bildenden Ethik".	64
B) Kant-Kritik und Entwurf einer "bildenden Ethik": Der "Versuch einer Analyse des moralischen Bewußtseins".	70
1) Die Theorie der "3 praktischen Synthesen apriori".	70
2) Zur Kritik der Synthesen-Theorie.	81
II. Kapitel: Die Vorbereitung. "Kritik der historischen Vernunft" als Rechtfertigung der "objektiven Realität" der "inneren Erfahrung".	88
A) Vorbemerkung	88
B) Das Programm einer "Kritik der historischen Vernunft" und seine Konsequenzen für die Ethik.	89
1) "Kritik der historischen Vernunft" als eine Kritik der introspektiven Vernunft.	89
2) Das Programm zur Grundlegung der Sittenlehre.	97
C) Die Durchführung der "Kritik der historischen Vernunft" als Kritik der introspektiven Vernunft:	
1) Prolegomena zur Terminologie einer Kritik der introspektiven Vernunft.	100
2) Die Wahrheit der inneren Erfahrung: Diltheys Versuch einer Überwindung der transzendentalphilosophischen Methode und Metaphysik.	106
a) "Innere Erfahrung" und "eigentliches Selbst" bei Kant.	106
b) Kant-Kritik via Schleiermachers "Dialektik".	110
c) Die Wahrheit der inneren Erfahrung in Diltheys Strukturpsychologie.	118
3) Innere Erfahrung als Methode in probabilistischer Sicht.	127

III. Kapitel: Die Ausführung (A).	
Die Analyse des Willens im "System der Ethik".	132
A) Vorbemerkung: Zeitgeschichtlicher Rahmen, Intention und Charakter der Vorlesung.	132
B) Der Aufbau des "Systems":	134
1) Präliminarien	
a) Aufgabe und traditionelle Methoden der Ethik.	134
b) Diltheys Methode der Ethik.	137
2) Ethik als Individual- und Sozialethik.	141
a) Das Individuum als Gegenstand der Ethik: "Der Wille und die sittlichen Anlagen".	141
x) Der "Grundplan der menschlichen Organisation" und die "Stockwerke des Seelenlebens".	141
i) Das "niedere Stockwerk".	146
ii) Das "höhere Stockwerk".	148
y) Die Freiheit des Wollens.	
i) Die Struktur des "Willensaufwandes".	150
ii) Das Kriterium der Freiheit.	151
z) Die Moralität des Wollens.	
i) Das Kriterium des moralischen Wollens und der Zweck des Lebens.	152
ii) Die Realisierung des moralischen Wollens im Sinne der Individualethik.	154
iii) Die Entstehung des "sittlichen Urteils": "Morale Gefühle" und "sittliche Urteile".	157
b) Der Andere als Gegenstand der Ethik: "Die Evolution des Sittlichen und die Prinzipien der sozialen Ethik".	160
x) Die Entstehung der Moral ("Anthropologisch-historische Analyse").	160
y) Die Motivation zu moralischem Handeln ("Psychologisch-ethische Analyse").	162
i) Bestimmung des "allgemeinen Prinzips" in der Sozialethik.	164
ii) Die "gesellschaftlichen Kräfte" und die "Normen des modernen sittlichen Lebens".	166
iii) Die Entstehung von "Verpflichtung" - prozeduraler Aspekt.	169
iv) Die Entstehung von "Verpflichtung" - motivationaler Aspekt.	170
v) Der Grund der "Verpflichtung" im Sinne der individualpsychologischen Möglichkeitsbedingungen.	173
c) Diltheys semi-externalistischer Moralbegriff.	175
3) Die Kritik des Utilitarismus.	181

IV. Kapitel: Die Ausführung (B). Der Aufbau der moralischen Welt in Diltheys Spätwerk.	188
A) Vorbemerkung: 1. Die Ethik als Geisteswissenschaft im Spätwerk.	188
2. Diltheys werttheoretischer Ansatz im philosophiehistorischen Kontext.	193
B) Der Aufbau der moralischen Welt.	196
1. "Wertbestimmung" als allgemeine Voraussetzung zur Grundlegung der Ethik.	196
a) Die Genese der Wertbegriffe aus dem "fühlenden Verhalten".	196
b) Die Klassifizierung der Werte: "Eigenwerte", "Objektive Werte", "Wirkungswerte".	198
2. "Zwecksetzung" - Die Konstitution der Individualethik.	202
a) Die Genese von Zweckzusammenhängen aus der Struktur des Wollens: Zwecke, Wahl und Entschluß, Zweckzusammenhänge.	202
b) Der Übergang von "Zwecksetzung" zur "Regelgebung" bei der Konstitution der Individualethik: Zwecke und Güter, Klugheits- und Lebensregeln.	204
3. "Regelgebung" - Die Konstitution der Sozialethik.	206
a) Die Entstehung sozialetischer Regeln und die "höchste Norm".	206
b) Das Problem der Regelgeltung: i) Präskriptivität als Spezifikum moralischer Regeln.	208
ii) Der Grund der "Geltung" moralischer Regeln.	210
C) Kritik und Extrapolation.	212
1. Kritik	212
2. Extrapolation	
a) Die Deutung der Begriffe Wertbestimmung, Zwecksetzung und Regelgebung im Rahmen einer allgemeinen Handlungs- theorie.	214
b) Nicht-moralische, prä-moralische und moralische Zwecke, Regeln und Werte.	216
c) Die Definition des 'moralischen Handelns' im Sinne einer 'normativen Wertethik'.	219

V. Kapitel: Die Relevanz.	
Diltheys Ethik im Lichte der neueren Psychologie.	223
A) Vorbemerkung: Philosophie und Psychologie - Moralphilosophie und Moralpsychologie.	223
B) Theoreme der Emotions- und Wertpsychologie im Spätwerk Diltheys.	227
C) Die Antizipation motivations- und verhaltenspsychologischer Paradigmen in Diltheys "System der Ethik".-	232
Zusammenfassung	239
Anmerkungen:	242
Zu "Einleitung"	242
Zu "Forschungslage"	244
Zu "I. Kapitel"	248
Zu "II. Kapitel"	255
Zu "III. Kapitel"	269
Zu "IV. Kapitel"	290
Zu "V. Kapitel"	299
Anhang:	303
1) Abkürzungen und Zitierweise	303
2) Hilfsmittel	303
3) Literaturverzeichnis	306